



Deutsch-Französisches Gymnasium Hamburg

Konzept zur Begabtenförderung

Hamburg, 2025

1. Leitgedanke und Zielsetzung

Das Deutsch-Französische Gymnasium Hamburg versteht **Begabtenförderung als Teil einer inklusiven Bildungskultur**, in der alle Schülerinnen *ihre individuellen Potenziale entfalten können*. Hochbegabte und besonders leistungsstarke Schülerinnen sollen gezielt unterstützt werden, um Unterforderung vorzubeugen, Lernmotivation zu erhalten und soziale wie personale Kompetenzen zu fördern.

Begabtenförderung ist dabei **kein isoliertes Projekt**, sondern Bestandteil des **bilingual anspruchsvollen schulischen Gesamtkonzepts** mit einer Kombination aus **integrativen** Maßnahmen im Regelunterricht (primär) und **additiven** Angeboten außerhalb des Unterrichts (sekundär).

2. Maßnahmen der Begabtenförderung

2.1 Integrative Maßnahmen (im Regelunterricht)

- Binnendifferenzierung: Erweiterte Aufgabenstellungen, Vertiefung, zusätzliche Fragestellungen, forschendes Lernen. (Lesetagebücher, Forschungs-Logbuch)
- Projektorientiertes Lernen: Teilnahme an projektbasierten Unterrichtsformen, in denen kreative und komplexe Fragestellungen bearbeitet werden. (Gruppenbildung in parallel liegenden Bändern wie Deutsch und Französisch PS)
- Individuelle Lernpläne: Differenzierte Aufgabenstellungen für besonders begabte Schüler*innen.
- Mehrsprachigkeit fördern: Nutzung der deutsch-französischen Sprachumgebung zur gezielten Entwicklung sprachlicher Exzellenz.
- Digitales Lernen: Einsatz von Lernplattformen und digitalen Tools zur individuellen Vertiefung.

2.2 Additive Maßnahmen

- Arbeitsgemeinschaften (AGs): Jugend forscht (Butaeye), English-Club (St. Fleur), Informatik (Nolla), Foto (Povie).
- Teilnahme an Wettbewerben: Jugend forscht, Mathematik-Olympiade, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Bertini- Wettbewerb (französische Wettbewerbe), (Koordination J. Kammerer)
- Kooperationen mit Universitäten: Schüler*innen können an Vorlesungen oder Projekten teilnehmen (z. B. Juniorstudium der Universität Hamburg).
- Kooperation mit Unternehmen: SchülerInnen nehmen an besonderen Programmen teil (z.B. Airbus)
- Enrichment-Programme: Enrichment-Kurse MINT (Ausschreibung Herbst), Enrichment-Kurse KREATIV (Ausschreibung Februar ; Schülerakademie St. Peter Ording)
- Schüler*innen als Mentor*innen: Förderung durch Übernahme von Patenschaften oder Tutorien für Jüngere, „SchülerInnen helfen SchülerInnen“

- Individualaustauschprogramme (Erasmus-Programm)

2.3 Maßnahmen der Akzeleration

Drehtür: Organisation: Schüler*innen verlassen zeitweise den Regelunterricht, um an anderen Kursen, Projekten oder Veranstaltungen teilzunehmen.

Beispiele:

- Besuch eines höherstufigen Kurses (z. B. Mathematik, Deutsch in der nächsthöheren Jahrgangsstufe).
- Teilnahme an einem internen Forschungsprojekt, während der reguläre Unterricht temporär ausgesetzt wird.
- Parallelbesuch eines deutsch- oder französischsprachigen Zusatzkurses (Mischkurs Biologie, Geographie, Philosophie, Chemie, PGW).

Voraussetzungen: Enge Abstimmung zwischen Fachlehrkräften, Klassenleitung und Eltern sowie Dokumentation und Reflexion der Ergebnisse.

Springen:

- Das Überspringen einer Klassenstufe kann dann eine Option sein, wenn andere Maßnahmen nicht dazu geführt haben, die Lernmotivation zu halten und sowie soziale wie personale Kompetenzen zu fördern.
- In jedem Fall ist hier Absprache mit dem ReBBZ und der BbB notwendig.

3. Nominierungs- und Auswahlverfahren

3.1 Identifizierung

Begabungen können sich in unterschiedlichen Bereichen zeigen, **Schulleistungen sind ein wichtiger, aber kein hinreichender Indikator.**

Daher werden verschiedene Perspektiven berücksichtigt:

- Fachlehrer*innen-Beobachtungen (Leistungsstärke, kreative Problemlösungen, außergewöhnliche Motivation).
- Ergebnisse aus Unterricht, Kermit-Testungen, Wettbewerben, Intelligenztests

- Empfehlungen von Eltern aufgrund von Testergebnissen
- externe Rückmeldungen aus Beratungsgesprächen (z. B. Schulpsychologische Dienste).
- in Einzelfällen auch Testverfahren zur kognitiven Potenzialbestimmung (CFT 20).
- u.a. bei Verdacht auf Underachievement: Einbindung Beratungsstelle besondere Begabung.

3.2 Nominierung

- Lehrer*innen können Schüler*innen zur Förderung vorschlagen.
- Eltern können Anträge stellen.
- Schüler*innen können sich selbst bewerben („self nomination“).
- Beschluss für die Aufnahme fällt die Zeugniskonferenz

3.3 Verfahren

1. Sichtung der Vorschläge durch die Koordinationsstelle Begabtenförderung (Lo mit Al)
2. Gemeinsame Beratung mit Klassenleitungen und Fachlehrer*innen. (Al)
3. Entscheidung über geeignete Fördermaßnahmen (integrativ, additiv, Drehtür) (Al, Kl)
4. Feedbackgespräche mit Eltern und Schüler*innen. (Kl)
5. Regelmäßige Evaluation (Halbjahresgespräche, Dokumentation in einem Förderbogen). (Kl)

4. Rahmenbedingungen

- Transparenz: Klare Kommunikation der Ziele und Maßnahmen an alle Beteiligten.
- Flexibilität: Förderangebote werden individuell zugeschnitten.
- Partizipation: Schüler*innen gestalten ihre Lernwege aktiv mit.
- Dokumentation: Fördermaßnahmen werden dokumentiert und regelmäßig überprüft.

5. Ausblick

Das Deutsch-Französische Gymnasium Hamburg wird das Konzept regelmäßig evaluieren und weiterentwickeln.

Ziel ist eine Kultur der Potenzialförderung, die von allen Lehrkräften getragen und von der Schulgemeinschaft aktiv unterstützt wird.